

# Wieshadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
H. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei  
Bismarckstraße 10, 36033 Wiesbaden, Telefon 1111  
Verlagsleiter: Hermann Schellenberg

Wöchentlich 6 Ausgaben  
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags  
Sonntags: 10 Uhr abends außer Sonntags-Beilage  
Kriegszeiten: 10 Uhr abends außer Sonntags-Beilage  
Kriegszeiten: 10 Uhr abends außer Sonntags-Beilage

Belegpreis: 10 Pf. 2 Wochen 18 Pf. 10 Pf. einen Monat 30 Pf. 2 Monate 55 Pf. 3 Monate 80 Pf. 6 Monate 150 Pf. 1 Jahr 300 Pf. (einschließlich Transportkosten)

Abbestellungspreis: Ein Exemplar 10 Pf. 2 Exemplare 18 Pf. 3 Exemplare 25 Pf. 4 Exemplare 32 Pf. 5 Exemplare 38 Pf. 6 Exemplare 45 Pf. 7 Exemplare 52 Pf. 8 Exemplare 58 Pf. 9 Exemplare 65 Pf. 10 Exemplare 72 Pf. 11 Exemplare 78 Pf. 12 Exemplare 85 Pf. 13 Exemplare 92 Pf. 14 Exemplare 98 Pf. 15 Exemplare 105 Pf. 16 Exemplare 112 Pf. 17 Exemplare 118 Pf. 18 Exemplare 125 Pf. 19 Exemplare 132 Pf. 20 Exemplare 138 Pf. 21 Exemplare 145 Pf. 22 Exemplare 152 Pf. 23 Exemplare 158 Pf. 24 Exemplare 165 Pf. 25 Exemplare 172 Pf. 26 Exemplare 178 Pf. 27 Exemplare 185 Pf. 28 Exemplare 192 Pf. 29 Exemplare 198 Pf. 30 Exemplare 205 Pf. 31 Exemplare 212 Pf. 32 Exemplare 218 Pf. 33 Exemplare 225 Pf. 34 Exemplare 232 Pf. 35 Exemplare 238 Pf. 36 Exemplare 245 Pf. 37 Exemplare 252 Pf. 38 Exemplare 258 Pf. 39 Exemplare 265 Pf. 40 Exemplare 272 Pf. 41 Exemplare 278 Pf. 42 Exemplare 285 Pf. 43 Exemplare 292 Pf. 44 Exemplare 298 Pf. 45 Exemplare 305 Pf. 46 Exemplare 312 Pf. 47 Exemplare 318 Pf. 48 Exemplare 325 Pf. 49 Exemplare 332 Pf. 50 Exemplare 338 Pf. 51 Exemplare 345 Pf. 52 Exemplare 352 Pf. 53 Exemplare 358 Pf. 54 Exemplare 365 Pf. 55 Exemplare 372 Pf. 56 Exemplare 378 Pf. 57 Exemplare 385 Pf. 58 Exemplare 392 Pf. 59 Exemplare 398 Pf. 60 Exemplare 405 Pf. 61 Exemplare 412 Pf. 62 Exemplare 418 Pf. 63 Exemplare 425 Pf. 64 Exemplare 432 Pf. 65 Exemplare 438 Pf. 66 Exemplare 445 Pf. 67 Exemplare 452 Pf. 68 Exemplare 458 Pf. 69 Exemplare 465 Pf. 70 Exemplare 472 Pf. 71 Exemplare 478 Pf. 72 Exemplare 485 Pf. 73 Exemplare 492 Pf. 74 Exemplare 498 Pf. 75 Exemplare 505 Pf. 76 Exemplare 512 Pf. 77 Exemplare 518 Pf. 78 Exemplare 525 Pf. 79 Exemplare 532 Pf. 80 Exemplare 538 Pf. 81 Exemplare 545 Pf. 82 Exemplare 552 Pf. 83 Exemplare 558 Pf. 84 Exemplare 565 Pf. 85 Exemplare 572 Pf. 86 Exemplare 578 Pf. 87 Exemplare 585 Pf. 88 Exemplare 592 Pf. 89 Exemplare 598 Pf. 90 Exemplare 605 Pf. 91 Exemplare 612 Pf. 92 Exemplare 618 Pf. 93 Exemplare 625 Pf. 94 Exemplare 632 Pf. 95 Exemplare 638 Pf. 96 Exemplare 645 Pf. 97 Exemplare 652 Pf. 98 Exemplare 658 Pf. 99 Exemplare 665 Pf. 100 Exemplare 672 Pf. 101 Exemplare 678 Pf. 102 Exemplare 685 Pf. 103 Exemplare 692 Pf. 104 Exemplare 698 Pf. 105 Exemplare 705 Pf. 106 Exemplare 712 Pf. 107 Exemplare 718 Pf. 108 Exemplare 725 Pf. 109 Exemplare 732 Pf. 110 Exemplare 738 Pf. 111 Exemplare 745 Pf. 112 Exemplare 752 Pf. 113 Exemplare 758 Pf. 114 Exemplare 765 Pf. 115 Exemplare 772 Pf. 116 Exemplare 778 Pf. 117 Exemplare 785 Pf. 118 Exemplare 792 Pf. 119 Exemplare 798 Pf. 120 Exemplare 805 Pf. 121 Exemplare 812 Pf. 122 Exemplare 818 Pf. 123 Exemplare 825 Pf. 124 Exemplare 832 Pf. 125 Exemplare 838 Pf. 126 Exemplare 845 Pf. 127 Exemplare 852 Pf. 128 Exemplare 858 Pf. 129 Exemplare 865 Pf. 130 Exemplare 872 Pf. 131 Exemplare 878 Pf. 132 Exemplare 885 Pf. 133 Exemplare 892 Pf. 134 Exemplare 898 Pf. 135 Exemplare 905 Pf. 136 Exemplare 912 Pf. 137 Exemplare 918 Pf. 138 Exemplare 925 Pf. 139 Exemplare 932 Pf. 140 Exemplare 938 Pf. 141 Exemplare 945 Pf. 142 Exemplare 952 Pf. 143 Exemplare 958 Pf. 144 Exemplare 965 Pf. 145 Exemplare 972 Pf. 146 Exemplare 978 Pf. 147 Exemplare 985 Pf. 148 Exemplare 992 Pf. 149 Exemplare 998 Pf. 150 Exemplare 1005 Pf.

Nr. 66 Mittwoch 19. März 1941 89. Jahrgang

## Englands „tödliche Prüfung“

### Ohne Sicherung des Atlantikweges ist die Insel hoffnungslos verloren

#### Churchills Geständnis

Berlin, 19. März. (Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der frühere Oberst und Abgeordnete der Arbeiterpartei, Wedgwood hat sich in einer Rede dahin ausgesprochen, daß England mit den USA gemeinsam eine Union bilden sollte. Eine solche Vereinigung hält er nicht für besonders schwierig. Der Gedanke ist nicht ganz neu, er ist schon einige Male von englischen Rednern und Schriftstellern geäußert worden, die offenbar hoffen, daß England auf diese Weise billiger fortkommt, als wenn der jetzt in Gang befindliche Ausverkauf des britischen Empires fortgesetzt wird. Bemerkenswert ist dieser Gedanke deshalb, weil er erkennen läßt, daß weite Kreise in England auf eine Wiederherstellung der britischen Vorkolonialmacht nicht mehr rechnen. Zu diesen Kreisen gehört auch Herr Churchill, den der australische Ministerpräsident Menzies in der Lage als den größten Kriegshelden der Geschichte bezeichnet. Churchill hat zwar das Wort von der britisch-amerikanischen Union nicht aufgegriffen, doch hat er auf einem frühlichen, das zu Ehren des neuen amerikanischen Vizepräsidenten in London, Vinton, veranstaltet wurde, der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Amerika und England nach ihrem Siege „gemeinsam die feierlichen, aber glänzenden Verpflichtungen teilen werden“. Diese gemeinsame Herzlichkeit, oder irgendeine Art von Union ist also das einzige, was man in London noch zu erreichen hofft. Dabei haben freilich amerikanische Vizepräsidenten den Engländern auf solche Anbiederungen nur wenig schon sehr deutlich zu verstehen gegeben, daß es ein solches Nebeneinander nicht geben kann, sondern daß man sich „die USA als Führer der kommenden Weltgesellschaftsordnung“ und England im Schlepptau der USA wünscht und vorstellt.

In der gleichen Rede hat Churchill es für nötig erachtet, wieder einmal auf die ernste Lage Englands hinzuweisen. Die Schlacht im Atlantik macht ihm große Sorgen. Diese Schlacht, so erklärte er, muß England gewinnen, weil es sonst den Krieg verliert. Das klingt sehr wesentlich anders als eine Erklärung, die der biblische Vord Vortag in Washington amerikanischen Journalisten abgab. Er meinte nämlich, daß Deutschland die amerikanischen Rüstungs- und Lebensmitteltransporte nach England nicht sonderlich hindern und daß sich dies selbst bei einem vergrößerten U-Boot-Einsatz kaum ändern werde. Demgegenüber wies Churchill sehr nachdrücklich auf die ernste Situation hin, wobei er versuchte, Amerikas Unterstützung für diese entscheidende Schlacht zu gewinnen. Deshalb betonte Churchill, daß „nicht nur deutsche U-Boote, sondern auch deut-

liche Schlachtkreuzer über den Atlantik bis an die amerikanische Küste gelangen“ seien und bis zum 42. Längengrad (was eine der Höhe der südlichen Spitze Grönlands entspricht) Verletzungen vorgenommen hätten. „An dieser Küste“, so erklärte der englische Ministerpräsident, „und an den westlichen Zugängen zu unserer Insel wird jetzt ein heftiger und unarmbrüger Kampf geführt, damit uns der Strom der Munition- und Lebensmittel-lieferungen erreichen kann, ohne den unsere Kriegsanordnungen hier, sowohl wie im mittleren Orient nicht aufrecht erhalten werden können. Unsere Verluste sind in diesem Augenblick ansehnlich und wir wenden unsere ganze Macht, unsere sämtlichen Flotten und unser ganzes Talent an, um in dieser tödlichen Prüfung bestehen zu können.“ Der Ernst der Lage kommt hier ebenso deutlich zum Ausdruck wie der Appell an die Amerikaner. Kein Wunder, daß Herr Churchill auch diesmal wieder vor den Amerikanern fahrbüdel und dem Vizepräsidenten versicherte, daß die Worte und Handlungen des amerikanischen Präsidenten für England ein Lebenszeichen seien. In nächster amerikanischer Geschäftsreise läßt man sich durch solche Schmeicheleien nicht blenden. Dort erkennt man die Hoffnungslosigkeit der englischen Position trotz der großen englischen Agitationspropaganda und trotz aller Agitation des Kinglets am Roosevelt, Koff und nächster erklärt das Drama der Amerikaner. Der Kongreß könne zwar Milliarden von Dollar bewilligen, das habe allerdings eine psychologische Wirkung, aber England ist damit vor der Zermalmung nicht mehr zu retten.

#### Mobilmachung aller Kräfte

NSK. Wenn die Mächte Ägypten und die Sonnenkräften kräftiger werden, läßt sich das Eis im Norden und die Gletscher des Winters von der Landhoheit. Es geht ein großes Abenteuer durch die Natur: Alle Kräfte sammeln sich, um bald hervorzuwachen und der Welt die Zeichen des Frühling auszubringen.

Auch der moderne Arien ist verbunden geblieben mit den großen Gletschern der Abzweigungen. Ja, die Erfahrung zweier Jahre lehrt uns, daß gerade jene Art des Kampfes, der nicht nur mit Waffen und Schüssen, sondern auch mit dem Reich der Wälder und den Wasserläufen des Meeres rechnet, enger denn je verbunden ist mit den Geschicknissen der Natur und von ihr aufgeben und Möglichkeiten vorzeichnet. Das dies so ist, hat das deutsche Volk im Winter nach dem Vorkriegsbeginn erkannt, und es hat die Lehre seiner Monate nicht verstanden. Als der Frankreich errangen war und ein neuer Herbst und Winter bevorstand.

Im Jahre 1939 haben wir uns auf die Entschlossenheit im Westen mit aller Entschlossenheit und Umficht gerichtet, und als es dann galt, dem Gegner entgegenzutreten, da trat hinter den genialen Plan des Feldherrn die ganze logische Vorbereitung und solche erprobte Tugenden der deutschen Wehrmacht, die ganz leicht und klar geführte Armee der Heimat. In den Wochen der Entscheidung war alles zur Stelle was nötig war, um den Sieg zu erlangen: es fehlte keine Division, keine Waffe, keine Granate, keine idaltende Hand. Auf ein Kommando hätte die ganze zusammengebaute Kraft des deutschen Volkswillens zusammen, um

### 75 Prozent höher als Churchill zugibt

#### Amerikanische Marinekreise behaupten die vom

Berlin, 18. März. In seiner letzten Rede vor dem Unterhaus hatte der Erste Lord der britischen Admiralität Alexander die wöchentlichen durchschnittlichen Verluste der englischen und in englischen Diensten fahrenden Handelschiffahrt seit Kriegsbeginn angegeben, deren Zusammenstellung ein Belag unterteilt von rund 5 Millionen RTZ ergab.

In diesen englischen Verlustangaben bemerken amerikanische Marinekreise, daß nach ihren Berechnungen die Tonnage der verlusteten Schiffe um 75 Prozent höher liegt. Ein Zufallsgang von 75 Prozent zu den englischen Verlustangaben würde einen Gesamtverlust von 8,75 Millionen RTZ englischer und in englischen Diensten fahrender Ton-

#### NAV. bekanntgegebenen Tonnageverluste.

nage ergeben. Diese Berechnung amerikanischer Marinekreise bestätigt bis auf einen geringen Unterschied die von deutscher Seite bekanntgegebenen Verluste der feindlichen Handelschiffahrt, die laut Wehrmachtbericht vom 12. März 1941 die 8-Millionen-Grenze erreicht haben.

#### 44 000 Rüstungsfabrik-Tonnage wen' get

Berlin, 18. März. In letzter Zeit häufen sich die Verlustmeldungen der für die englische Flotte und Buttertransporte besonders wertvolle Rüstungsfabrik-Flotte. Nachdem mit der Vertreibung des fast 12 000 RTZ großen Rüstungsdampfers „Eric Star“ die Verlustangabe über ein britisches Rüstungsschiff innerhalb der letzten zehn Tage auf 36 000 RTZ gestiegen waren, wurde nun mit berichtet, schon wieder ein neuer Verlust bekannt. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro lief das 765 RTZ große englische Rüstungsschiff „Pacific Star“ mit schwerer Schleppe in die Bucht von Rio ein. Die Bordwand des Schiffes ist aufgerissen.

#### Der vermehrte Konteradmiral

Berlin, 18. März. Der von der britischen Admiralität als vermehrt gemeldete Konteradmiral Walton war der Befehlshaber eines großen englischen Geleitwesens, der am 8. 11. 40 im Atlantik von deutschen Seestreitkräften zum großen Teil vertrieben wurde. Bei dieser Geleitwesenskatastrophe wurden 8 000 RTZ verlorene Konteradmiral Walton befand sich bei dem Angriff der deutschen Seestreitkräfte an Bord des großen Hilfsschiffes „Terol Van“, der nach kurzem dramatischen Nachgefecht durch schwere Artillerietreffer zerstört wurde.

#### London reißt kleinlaut

Stockholm, 18. März. Der englische Nachrichtenbericht muß zugeben, daß die Handelschiffverluste in der mit dem 9. 3. enden Woche „wesentlich größer waren, als in den vorangegangenen Wochen“. Man müsse in England „auch weiterhin mit größeren Handelschiffverlusten rechnen“.

#### Bereiteter Überfall der RAF.

Berlin, 18. März. In den Morgenstunden des 18. März lagen englische Flugzeuge von der Küste der Nordsee über den Atlantik ein. An der schnell einbrechenden und sehr wirksamen deutschen Abwehr scheiterte die planmäßige Durchdringung des Atlantik. Die englischen Verbände kamen aber das nordwestdeutsche Küstengebiet nicht hinaus und wurden durch das häßlich harte werdende Flakfeuer zurückgedrängt. Bei dieser Durchdringung des Atlantik gelang es, daß der Bombenabwurf selbst und planlos auf Wohngebiete in Küstengebieten und landlichen Siedlungen erfolgte.

Zu den Einflügen englischer Kampfflugzeuge in das nordwestdeutsche Küstengebiet erlaubten wir noch folgende Einzelheiten:

Wenigstens ein großer Flugzeug, die durch das aufsteigende Flakfeuer zum Abbrechen gezwungen wurden und sich auf dem Rückflug befanden, wurden über einer mittelgroßen Stadt Nordwestdeutschlands, in der wir weder militärische noch zivile Einrichtungen vorfinden, wahllos ihre Bombenabwürfe ab. Ein weiterer Flug ging in eine Wohngegend und richtete großen Schaden an. Die Schulverrichtung war nicht besonnen, und die Einwohner wurden teilweise verletzt.

### Anscheinend die Maschinenräume beschädigt

#### Wie die deutschen Torpedos die beiden englischen Schlachtschiffe trafen

Rom, 19. März. (Funkmeldung.) Zu der Torpedierung von zwei englischen Schlachtschiffen 50 Kilometer westlich von Kap Eric meldet ein Sonderberichterstatter des „Giornale d'Italia“ folgende Einzelheiten:

Trotz des besonders unglücklichen Wetters war es einem Aufklärungsflugzeug gelungen, in den Gewässern von Aretia einen feindlichen Flottenverband auszumachen. Der Verband bestand aus zwei Schlachtschiffen, die von sechs Kreuzern geschützt wurden, deren Flottenbedeckung wiederum Torpedoboote übermannen hatten. Ein Zerstörer fuhr dem Verband als Aufklärer voraus. Gegen starken Wind liegend, überbrachte das Aufklärungsflugzeug seine Meldung, worauf sofort zwei Heinkel 111 starteten, die nach 750 Kilometer langem Anflug den Verband sichteten. Mit der Sonne im Rücken liefen sie trotz des überaus heftigen Abwehrfeuers und des Verlustes des Verbandes, sich einzunehmen, zum Torpedowurf an. Aus größerer Höhe gingen die Flugzeuge auf 400 Meter Höhe herunter und schossen auf einen Kilometer Entfernung ihre Torpedos ab, die ihr Ziel trotz verwehelter Verläufe, durch Zylinderlöcher der Torpedierung zu erreichen, erreichten. Dieser schwarze Rauch flog von den getroffenen Schiffen auf, bei denen anscheinend die Maschinenräume beschädigt worden sind. Die deutschen Flugzeuge trafen nach über 750 Kilometer Rückflug wieder und beschädigt in ihren Stützpunkten ein.

#### Die Verluste von Dänkirchen

New York, 19. März. (Funkmeldung.) Die bereits gemeldeten Verlustlisten Englands und der Alliierten, die von Flugboots veröffentlicht wurden, enthalten laut Associated Press ebenfalls auch die englischen Verluste von Dänkirchen. Die Engländer haben hierbei 73 Schiffe mit 230 556 RTZ verloren, die Alliierten 39 Schiffe mit 169 348 RTZ. In diesen Verlusten sind nicht enthalten Zerstörer und Hilfsboote, die bei den Rettungsaktionen eine besondere Rolle gespielt haben.

### Schwäche der britischen Rüstungsindustrie

#### Eine Untersuchung des sowjetrussischen

Moskau, 18. März. Das Militärblatt „Krasnaja Swesda“ befaßt sich mit der Rüstungsindustrie des britischen Imperiums, wobei die Kriegsmöglichkeiten Deutschlands und Englands gegenübergestellt werden. Nach einem Hinweis auf die englischen Erklärungen, daß Großbritannien nur noch dieses Jahr aushalten müßte, hebt das Blatt hervor, daß die englische Industrie weit hinter der deutschen Rebe, da Deutschland die Industrie der von ihm besetzten Länder auszunutzen verstanden habe. Das Blatt meint, daß England jährlich 16 Millionen Tonnen Stahl herstelle, Deutschland zusammen mit den besetzten Gebieten aber 41 Millionen Tonnen Stahl erzeuge, das ferner die Kohlenverbringung in England 322 gegen 420 Millionen Tonnen in Deutschland zusammen mit den besetzten Gebieten betrage. Bei einem solchen Kohlenverhältnis könnte England sich bald in einer kritischen Lage befinden.

Unter Bezug auf die amerikanische Hilfe für England führt das Blatt weiter aus, daß die amerikanische Rüstungsindustrie noch weit entfernt sei von der Erfüllung

#### Wirtschaftsblattes „Krasnaja Swesda“.

des sowjetrussischen Rüstungsprogramms und der Fortschritte, die Großbritannien an die USA. Reist. Dingen werden weit weiter darauf, daß zur Durchführung der englischen Verteidigung in den Vereinigten Staaten viel Zeit nötig ist, hinzu kommt auch das Problem des Seetransports. Dabei merkt das Blatt darauf, daß England immer mehr Schiffe zur Einfuhr von Kriegsmaterial als auch zum Geleit von Handelschiffen benötigt. Hervorgehoben wird ferner die Verdrängung des deutschen U-Bootkrieges.

In Bezug auf die Schmierleistungen Englands führt das Blatt weiter aus, daß die Verlorenung Englands mit Brennstoff eine kompliziertere Kriegswirtschaftliche Frage darstellt. In den letzten Monaten der Kriegswirtschaftlichen des britischen Imperiums komme noch hinzu, daß die Mobilisierung der wirtschaftlichen und Rüstungsleistungen in England weit später begonnen habe als in Deutschland und die Industriezentren Englands weit mehr Luftangriffen ausgesetzt seien als die deutschen.







# Kriegsleistungswettbewerb der Deutschen Übungswirtschaft

Weg zur nationalsozialistischen Mutterwirtschaft

Die Deutsche Übungswirtschaft im Berufsleistungswettbewerb der Deutschen Arbeitsfront führt im Jahre 1941 ihren 4. Leistungswettbewerb durch. Die Deutsche Übungswirtschaft ist nicht nur im Hinblick auf eine berufliche Fortbildung, sondern darüber hinaus ein Mittel zur Steigerung der beruflichen Vorbildung und zur Erziehung der Arbeitsleistungsbereitschaft. Jeder Mitarbeiter ist beauftragt, eine nationalsozialistische Mutterwirtschaft in Übungswirtschaft zu erfüllen, eine Wirtschaft aufzubauen, die nicht nur der beruflichen Vorbildung nachstrebt, sondern mit in erster Linie dazu berufen ist, nationalsozialistische Aufgaben auszuführen.

Nicht nur Fortbildungsmittel, sondern Weg zu beruflicher Vorbildung

Hierbei taucht die Frage auf: Woher erklärt sich diese Berufsbildungsbereitschaft für die Deutsche Übungswirtschaft? Die Deutsche Übungswirtschaft ist nicht nur im Hinblick auf eine berufliche Fortbildung, sondern darüber hinaus ein Mittel zur Steigerung der beruflichen Vorbildung und zur Erziehung der Arbeitsleistungsbereitschaft. Jeder Mitarbeiter ist beauftragt, eine nationalsozialistische Mutterwirtschaft in Übungswirtschaft zu erfüllen, eine Wirtschaft aufzubauen, die nicht nur der beruflichen Vorbildung nachstrebt, sondern mit in erster Linie dazu berufen ist, nationalsozialistische Aufgaben auszuführen.

Die Arbeitsleistung der Deutschen Übungswirtschaft wird durch die Aufgaben der im 4. Leistungswettbewerb gestellten Aufgaben herausgefordert werden. Zwei Drittel aller Aufgaben sind als Gemeinschaftsarbeiten der verschiedenen Übungswirtschaften und Übungsbüros zu lösen. Jeder Mitarbeiter muß bei der Bewältigung seiner Übungsaufgaben in Übungswirtschaft die volle Verantwortung für den Erfolg übernehmen und wird durch seine Leistung dazu beitragen, das möglichst seiner Übungsaufgabe der Seite zu sein.

Nicht theoretisches Denken sondern praktische Zweckmäßigkeit im Mittelpunkt

Es wird besonderer Wert darauf gelegt, daß die Kriegsmassnahmen beachtet werden. Der Übungsbüroleiter muß sich bei allen Gedanken darüber machen, mit welchen Maßnahmen er den Schwereit seines Übungsbüros steigern kann. So lautet daher eine Aufgabe, die der Übungsbüroleiter stellen muß: Was ist die Aufgabe, die der Übungsbüroleiter stellen muß?

Welche Vorlesungen können Sie machen, um in allen Übungsbüros Ihres Bundeskreises allgemein vorfindende schematische Arbeiten zu vermeiden oder zu beschleunigen? Darüber hinaus müssen die Übungsbüros einen Nachweis ihrer Aktivität abgeben, das heißt die Durchführung der angeordneten Arbeit eines bestimmten Zeitraumes einleiten. Ferner müssen die Mitarbeiter einer Übungswirtschaft in gemeinsamer Arbeit vorlegen, welche Maßnahmen geplant sind, um eine Steigerung des Produktionsniveaus zu erzielen. Schließlich sind Aufgaben hinsichtlich des Jahresabschlusses gestellt. Die hierin enthaltenen Aufgaben sind so gestellt, daß sie unumgängliche Arbeits- und Tätigkeitsfelder der Deutschen Übungswirtschaft in berufsbildender Hinsicht sind.

Der Grundgedanke der Aufgabe auch hier erfolgreich  
Aus den nächsten Aufgaben ergibt sich auch, daß für die Mitarbeiter in einem Übungsbüro nur Menschen eingesetzt

werden können, die ein ausreichendes berufliches Grundwissen besitzen. Jedes Übungsbüro muß sich deshalb bemühen, die Mitarbeiter eines Übungsbüros, alle Aufgaben des Unternehmens durchzuführen zu können und ihm daher auch einmal berufliche Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. Innerhalb der Deutschen Übungswirtschaft muß daher der

## Der Briefträger

Von W. Delfery

Er trägt eine blaue Uniform mit goldenen Knöpfen und halb auf dem Bauch, daß auf der Hüfte, eine Lederfelle an einem Gürtel um den Hals. Ammal am Tag sieht er mit voller Freude ins Stadtbild, des Morgens um acht und des Nachmittags um vier. Die Straße sieht voller Geheimnisse, niemand weiß, was sie birgt. Dem einen bringt er lange und langsam Briefe, dem anderen was ihm lieb überfällt. Dem einen einen Glas und Brot, dem anderen Kummer und Sorgen. Dunkel wie ihre Farbe ist ihre Arbeit, voll losender und voll schimmer Geheimnisse. Junge Mädchen laufen im strahlenden Sonnenlicht mit Schellen schreitend, wenn sie zu sehen. Und der Briefträger nicht voll tunigen Bedenken, lächelt und winkelt mit in den leuchtenden Augen.

Unser Briefträger weiß Bescheid um die Menschen, und er weiß, daß er selbst weiß. Wenn er sich besten erinnert, umgibt er den Namen und überlegen den menschlichen Schmerz aus der ungeschickten Gabezeit und mit ihm zu lachen. Er hat schon viele kommen und gehen sehen in seinem Reiter, und selbst, dem mühten Reiter noch lange auszuweichen. Er kennt alle Hauseingänge wie den seinen, ihr Gesicht und ihren Geruch. Er kennt alle Menschen, zu denen er kommt, ihre Güte und Freundlichkeit, ihre Keuschheit, ihre Aufgeschlossenheit und Ergebenheit, ihr Glück und ihr Leid. Seit zwölf Jahren führt er eine Statistik über die Höhe des Neuzugangs, der stets am 1. Januar bei seinen Kunden fällt ein. Und jedes daraus wertvolle Schicksal. Er weiß um geheime Verbindungen, wenn noch kein anderer etwas ahnt. Aber er schweigt, wie Graber zu Leuten pflegen.

Demnach wird er von allen Menschen noch sehr angesehen, er nimmt Anteil. Da zum Beispiel ein junges Mädchen in der Weberschule. Das seine Gesicht, die stillen dunklen Augen in der weissen Bluse der Haut, das volle, schwarze Haar hat in immer noch recht warm gepackt, und wenn er sie sah, freute er sich, wie man sich über etwas Gutes und Schönes im Leben freut, wie über die Sonne im Frühling. Dann dachte er wohl, was erwidern Menschen angedacht lieber Ergebenheiten manchmal zu denken pflegen: wenn dieses Gottesgeschick wohl zu wollen möge. Und so er innerlich dankt zu ihm, dankt, dankt er die Entschuldig, ohne das er sich selbst einseitig bewußt gewesen wäre, bemerkte, wie sie manchmal voll von Mitleid und Befremdung, und wie sie diese mit ihm gleichem Gleichmut, nur mit dem freundlichen Blick, das ihm geht und mit einem Hinwenden. „Dank“, entgegnete ihm. Und dann beachtete er eines Tages wie sie ihm einen Brief fallt an den Händen, und vor Aufregung zu denken vergaß, Da lächelte er und wartete ab.

Als er das nächste Mal wiederkam, lief sie ihm, ganz gegen ihre Gewohnheit, schon auf der Treppe entgegen, und

Rahmen aufsteigenden, erklommen sie die Höhe des Deides, eine lebendige Mutter gegen die Distanz der Welt, und wie der Tod über sie schloßen immer wieder und entschloßen, ungelich sich Boden sagend, die Reiten. Am Brennpunkt der Schlacht, wo die Verdammnis am blutigsten wüthte, tobten die Häufige des Zeitraums, aus dem Schicksal-erretors abließ. Wüthig dem Diktandum dieses Namens, der ihnen mit dem Namenlos vorauszuweisen schienen, bedanken sie ihre schwarze Bekleidung, brachten die grünen Däler, trugen die letzte Entschuldig des Los von Bartenburg. Schon wandte sich der Grund in ungelicher Nacht, verächtlich gemerkt, und löste seine Fäden in den Händen der Stürmen.

Aber immer und hart waren die Verluste auch der Preisen, unheimlich, nicht nur allem die Reiten des Zeitraums, die unter den Säulen der Herrschen stämmen nun zu ihrem Heldherrn vorüberzogen. Sie trugen die Spuren der wilden, aber unerschütterlichen Einheit gewonnenen Schlacht, müde und belauert, die Uniformen bedeckt und feuerberiegt, geschwärtzt und blutgetränkt die Gesichter, und wunde Seitenwunden, die noch ungeschickten hatten. Eilt und Hand mit erdig gekleideten, halbverbluteten Bekleidungen umwidel. So reiten sie sich nebeneinander in der Marschkolonnen, und vor den Augen Wards trafen sie sich über, freudiger Haus der Marschritt über den mit Kampfrufen wiederholten, von ihren Kameraden verurteilten Weg.

Der General Ford schaute auf den Zug, der ihm näher kam, ein Diktandum war es, der sich ihm bot mit den freigesetzten Stürmen, mit den geschuldeten Soldaten, den gelassenen Degen. Und hinterließ sie in einem Zamp, diesen Grund zu erörtern, ein Bild, lebendiges Wesen, immer mühselig, entblüht er das Panzer, die Hüfte über den Gattel seines Pferdes haltend, bis der letzte Mann des Bataillons an ihm vorbeigeführt war. Der Wind wehte in seinem Silberhaar, Regentropfen wühlten nieder, unbeschadet hielt Ford, trotz des Fieds geschickt, während keine Blüte Mann um Mann der Kolonne grüßend und dankend zu umfassen schienen. Bataillon am Himmel brante Herbstgewölle und Regen rieselte, aber verzirr blühte ein Sonnenstrahl durch die Trübe kamme wie ein Leuchten in Wards herüberstrahlend Gesicht und über den verbluteten, brandgefärbten Wollentüchern der von Gelbenrum wie von unheimlichem Schwimmenblaus umwehten Säuliere.

Grundlag der Aufgabe herrschen. Nur mit Mitarbeitern, die neben ihrem beruflichen Grundwissen eine ausreichende Willensaktivität besitzen kann die Arbeit in einem Übungsbüro erfolgreich sein. Aus der Tatsache, daß ein Kriegszeitungsleistungswettbewerb überaus möglich ist, ist klar ersichtlich, daß nur Mitarbeiter in der Deutschen Übungswirtschaft sind, die den Willen haben, durch ihre eigene berufliche Leistungsteigerung dem Volksganzen zu dienen. Als Zeitpunkt steht über dem Leistungsleistungswettbewerb das Ziel, er zu sein. Ich habe meine ganze Willensaktivität auf den Bereich Arbeit!

Ihre Bestürzung, als sie entzündet wurde, war so offenkundig, daß es dem Redner aus dem Herz arriß, und die Seiten seines Schurzrockes seine sitzen machte. In ihren großen, leicht zu stillen Augen stand ein vor Greguna flüchtiger Glanz.

Aber schon am nächsten Tag brachte er die Freude zu ihr, und als er, des Leuchten der Augen sich zu bedienen, ihm aus dem Arm, als sei ihm selber ein großes Glück zu erröthen. Von da ab kam die Freude regelmäßig mit ihm ins Haus, abwechselnd Briefe und Postkarten. Bald konnte er den Namen ihrer Korrespondenz, er konnte die tolle, männliche Schönheit auf den Briefen und Karten wie seine eigene, und schon trug er eine genaue Vorstellung von ihrem Urheber in sich.

So lehr er manchmal in Dornisch kam, wenn er wegen einer kleinen Gabe, wegen eines, noch leuchten Hoffens, dem Briefe flüchtiger flüchtiger, hier hat er leuchtend wie ein Junger die Stufen hinauf. Hier war er selbst beteiligt. Hier schloßen der arme, schwarzbärtige Mann und das laute, lächle Kränkel, wenn sie einander sahen, wie auch alte Freunde, die ein lüßes Geheimnis eint. Die lächelten, voll tunigen Entschuldig, voll hiller, glühend. Aus den Augen des Mädchens sprang die Erregtheit verlockend, ein lüßes Leuchten, ein trübender Glanz war abgelesen.

In einem lauten Frühlingstage trafen sich die drei auf der Straße. Der junge Mann, der den Korbtrug, ahnte ihn zu kennen, so oft und beharrlich die Treppen zu seiner Wohnung hinaufzuclimben hatte, führte sie am Arm durch das Stadtbild, als der freundliche Vermittler ihnen besagte, daß er sich nicht mehr als ein Mann, der ihre Gegenwart über kein Gesicht ein, breites Grinsen blühte. Und das Mädchen lächelte und nickte dem Grinsen mit großer, weit mehr als pflichtgemäßer Bescheidenheit dem Gruß zurück.

Und im Weitergehen erzählte sie den über lüßel, freudig, daß sie nicht mehr als ein Mann, der ihre Gegenwart über kein Gesicht ein, breites Grinsen blühte. Und das Mädchen lächelte und nickte dem Grinsen mit großer, weit mehr als pflichtgemäßer Bescheidenheit dem Gruß zurück.

Da aber der Verluste sie hörte, und er sie ungenötigt beschuldigt und kalt riefend. Er fand aber auch jener, daß er bei dem fremden Menschen mit dem großen Schurzrock und dem blaugelben Uniform ebenfalls tief in der Schuld stehe. Und mit einem anderen erhaltenden Grinsen sagte er: „Schreib dir den auf, der gehört auf unsere Dohndel!“

## Lustige Ede

Stift für den König!  
Dem großen Grafen Rebalais ging einmal mitten auf der Heide nach Paris das Geld aus. Um seine Zeit zu verlieren, verlegte er in seinem Hotel aus Wehl und weißem Papier zwei los, Anstößbriefchen und bot den Sohn des Grafen auf das eine „Stift für den König“, auf das andere „Stift für den Dampfer“ zu schreiben. Das Briefchen hatte natürlich nichts Eiligeres zu tun, als seinen Eltern davon Mitteilung zu machen. Die Eltern wiederum dem Grafen, der den Dichter von der Stelle arretierten und als wichtigen Staatsgefangenen nach Paris schickten ließ. Vor dem König entbede dann Rebalais seine Zeit und verfaßte das von ihm bereitete „Stift“ unter dem Namen des ganzen Hofes.

## Korrespondenz

Carl Ludwig Schickel, Arzt und Philosoph, ging einmal mit einem Freund in Berlin die Leipziger Straße entlang, als er plötzlich sagte: „Karl! Komm auf die andere Seite! Ich möchte der Dame da vorn nicht begegnen!“ Sie wechselten die Straßenseite, und der Freund fragte: „Warum tut du das?“ „Das war die Kammergattin Kaiserin Elisabeth, ihr Mann war bei mir in Bekandlung.“ „Aber der Mann etwa gestorben?“ „Nein“, sagte Schickel lächelnd, „ich habe ihn geheilt!“

## Das Abel

Zur Zeit, als in Frankreich Madame de Compadour regierte, wurde dem alten Schloßprediger von Versailles nahegelegt, die Dame doch in das Kirchengebet einzuschließen, um ihn beim Herrchen in Genuß zu sehen. „Aber Kat kommt zu spät“, sagte der Prediger lächelnd, „denn ich gebe die Briefe immer früh täglich, wenn ich bete: Und erlöse uns von dem Abel!“

## Die Heiligkeit

„Halt du dem jungen Affeser gefast“, fragt der Arzt seine Tochter, „hat ich bei der Affeser wäre, er eigne sich nicht zu meinem Samptier?“ „Ja, ich habe es ihm gefast“, erklärt Anse, „aber er hat sich nichts daraus gemacht. Er meinte, auch der sollte erst fästen mal eine halbe Diagonale stellen, und seine wäre eben falls.“

**Altgold • Silber • Brillanten**  
kauft **Wassilow FRITZ LOCH**  
Wilmshstr. 50, Ecke G. Burgstr.  
Tel. Nr. C 2122

## Ein Heldengruß

Von Heinrich Weis

Als in den Kämpfen des Felzelunassches die Preußen gegen Kassel und seine Anhänger verlor, bei dem dortigen Kämpfen um den Übergang, sind aus dem Kampf Stellung auch das Heilige Körper zum Angriff gegen den unbedeutenden Feind. Zum Glück gelang es, die Überwunden werden; französische Schützenkommandos, die herrichten die kleinen Kämpfer vor dem letzten Elbarm und von dahinter schossen. Die Däler, die ergriffen die meiste der Kampf, letzten Gegenstände neu im Gesicht geordneter feindlicher Verurteilungen ein. Das Artilleriegeschütz über den Hügel brachte den Gegenstand vor dem letzten Entschuldig. Sie mußten mit eigener Kraft die Entschuldig ergründen und brauchten nur mit unbeschreiblichem Anstößgefühl durch den letzten Haug der Gelächte.

Unter tableidem Stürmen der Trümmer umweht von Vizeerzählern, zwischen dem Schmetzlichen und Hatterode

**Deutsche Arbeitsfront**  
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

**Einladung der Wanderguppen**  
Jeden Freitag pünktlich 20 Uhr in der Gaststätte „Oranienburg“, Albrechtstraße, Ecke Oranienstraße.

**Ortsverwaltung Schierstein**  
Donnerstag, den 20. März 1941, findet um 20 Uhr eine Besprechung der Fachabteilung „Der Deutsche Handel“ und „Das Deutsche Handwerk“ im Restaurant „Ratsküche“ statt.

**Ortsverwaltung Siebrich-Mosbach**  
Donnerstag, den 20. März 1941, findet um 20 Uhr in der Turnhalle eine Anismatierung statt.

**Ortsverwaltung Siebrich-Rhein**  
Donnerstag, den 20. März 1941, findet um 20 Uhr im Restaurant „Frankfurter Hof“ eine Anismatierung statt.

**Einladung der Wanderguppen**  
Jeden Freitag pünktlich 20 Uhr in der Gaststätte „Oranienburg“, Albrechtstraße, Ecke Oranienstraße.

**Ortsverwaltung Schierstein**  
Donnerstag, den 20. März 1941, findet um 20 Uhr eine Besprechung der Fachabteilung „Der Deutsche Handel“ und „Das Deutsche Handwerk“ im Restaurant „Ratsküche“ statt.

**Ortsverwaltung Siebrich-Mosbach**  
Donnerstag, den 20. März 1941, findet um 20 Uhr in der Turnhalle eine Anismatierung statt.

**Ortsverwaltung Siebrich-Rhein**  
Donnerstag, den 20. März 1941, findet um 20 Uhr im Restaurant „Frankfurter Hof“ eine Anismatierung statt.

**Eins steht fest** das  
**Wehrmachts-Konzert**  
Donnerstag, den 20. März 1941, 19 Uhr  
des Paulinenschlösschens stattfindet, wird  
eine ganz große Sache!  
der Kommandantur Mainz-Wiesbaden das am  
(Saalöffnung 18 Uhr) im großen Saal

Mitwirkende:  
Musikkorps und Soldatenchor  
des Heeres  
Charlotte Schütze  
Marga Mayer  
Dr. Waldemar Bieneck  
Otto Scheid  
Ewald Böhmner  
Hans Joach. Saeger  
Ernst Schalk  
Eintrittskarten ausverkauft!

